ANgeDACHT

Lafim-Diakonie
Wir tun gut.

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi. (2. Korinther 5,10a)

Es sollten ein paar erholsame Tage mit Freunden unter der spanischen Sonne werden. Ein kleiner Kurzurlaub im Mai. Ein erstes zaghaftes Wieder-Herauskrabbeln-in-die-Welt nach der Trauer um den lieben Freund, der zwei Monate zuvor gestorben war. Die Freunde waren schon dort. Ich flog hinterher. Am späten Abend erreichte ich Barcelona. Da passierte es. Eine kurze Ablenkung und weg war der Rucksack. Aus dem Auto rausgeklaut. Geld, Kreditkarte, Ausweis. Alles weg. Schlimmer aber war der Verlust des Tagesbuches und des silbernen Kreuzes, das mir eine Freundin vor 20 Jahren schenkte. Unersetzlich.
Meine Wut und Verzweiflung entluden sich lautstark in den katalonischen Nachthimmel. Wären mir die Täter in diesem Zustand begegnet... Ei ei ei...
Dieses Erlebnis kam mir beim Wochenspruch in den Sinn. Warum? Weil darin für mich die Kraft liegt, die mir half mit dem erlebten Unrecht umzugehen. Die Anzeige bei der Polizei brachte keinen Erfolg. Einem weltlichen Gericht müssen sich die Täter nicht stellen. Aber sie müssen – wie ich und wir alle auch – *offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi*. Das meint für mich nicht eine gehässige Abwertung à la: „Gott wird euch schon bestrafen.“ Keine Phantasie von Hölle und ewiger Verdammnis für die Diebe. Es versichert mich in meinem tiefen Vertrauen darauf, dass Gott an diesem Abend nicht nur mich in meiner Not, sondern auch diese Menschen bei ihrer Tat gesehen hat. Und Gott weiß, im Gegensatz zu mir, warum sie taten, was sie taten.
Im Evangelium dieser Woche heißt es bei Matthäus: *Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Geschwistern, das habt ihr mir getan.* (Mt 25,40b)
Die beiden haben also nicht nur mich, sondern auch Gott beklaut. Das müssen sie mit Gott "abmachen". Ich darf es an Gott abgeben und dadurch ohne ewige Verbitterung im Herzen weitergehen.

Lasst uns beten:

Gütiger Gott,
bei dir ist Gnade und Vergebung.
Sei du bei uns und vergib, wo wir schuldig geworden sind an anderen.
Schau auf die, die uns Unrecht taten und gib uns – dort, wo es möglich ist – die Kraft zur Vergebung und zum Verzeihen.
Gib denen, deren erlittenes Leid zu schwerwiegend ist, um überhaupt nur an Vergebung denken zu können, deine Liebe und deinen Frieden.
Schenke Licht, wo Dunkel herrscht.
Hoffnung, wo der Schmerz allgegenwärtig ist.
Auf dich vertrauen wir. AMEN.

Wochenspruch:

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi. (2. Korinther 5,10a)

Wochenpsalm:

Ps 50,1–6.14–15.23 (EG.E Nr.59)

Wochenlied:

EG 149 – Es ist gewisslich an der Zeit
oder
EG 378 – Es mag sein, dass alles fällt

Aus den Zentralen Diensten in Potsdam grüße ich Sie herzlich und wünsche eine friedvolle Woche

Diakonin Sabine Papies
(Stabsstelle Diakonische Kultur)